
Lot nr.: L253407

Land/Typ: Rest der welt

Weltsammlung, mit 36 numismatischen Briefe mit Münzen, im Album.

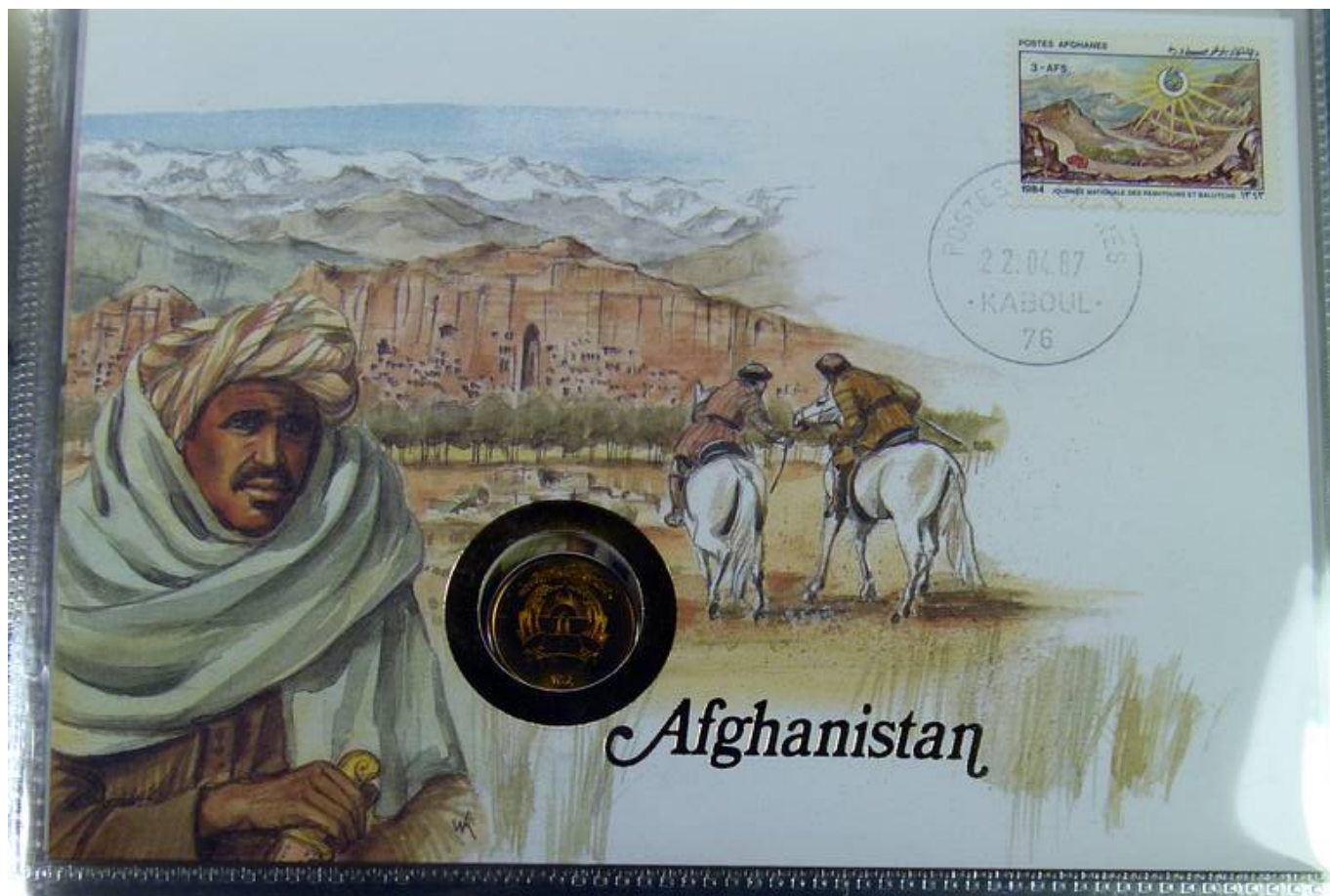
Preis: 65 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]





Foto nr.: 2



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Afghanistan

Geschichte/Politik

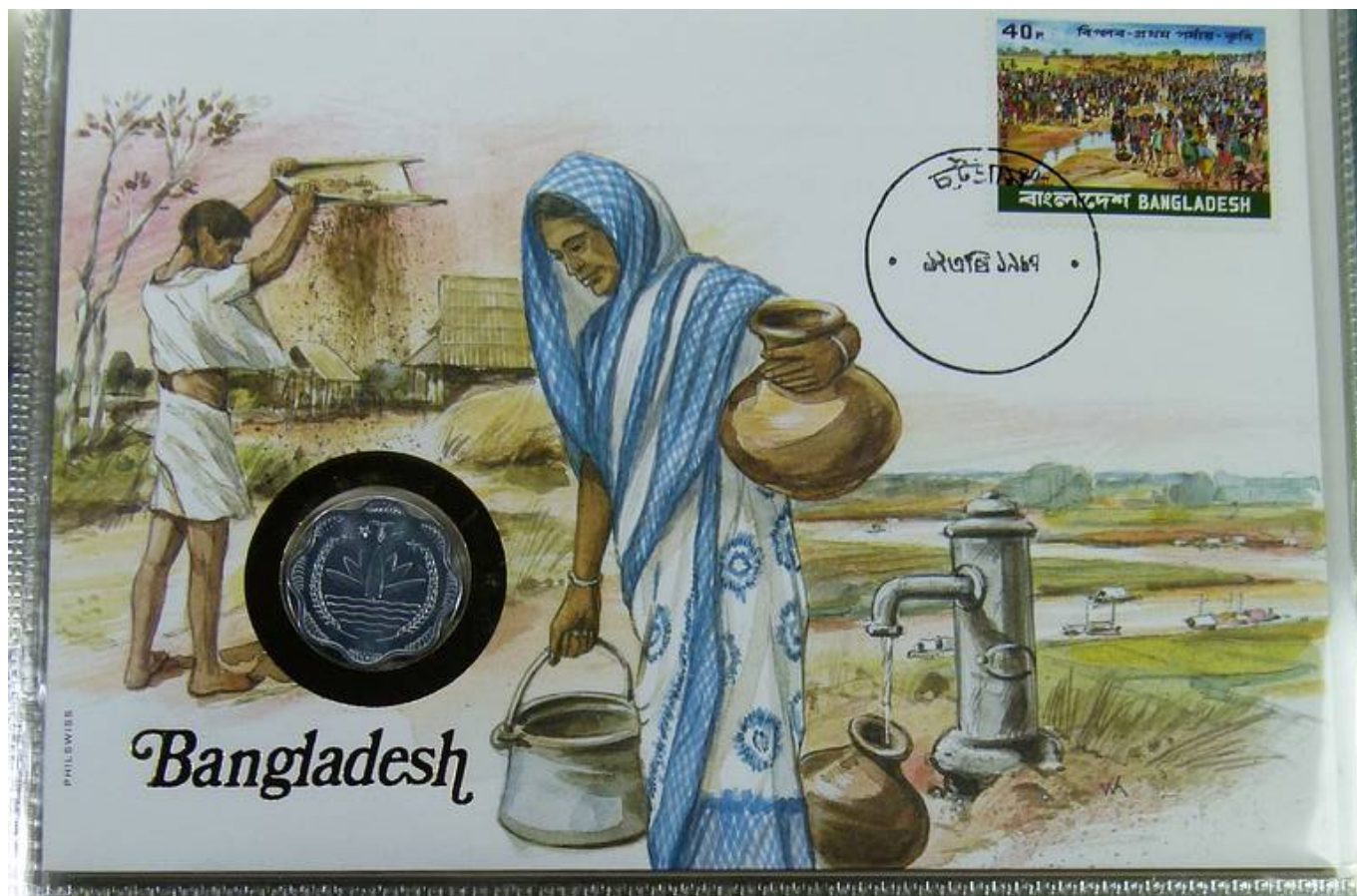
Erst seit 1747, als der Paschtune Ahmad Shah das Land regierte, sprechen die Geschichtsquellen von Afghanistan. Im 19. Jahrhundert lag das Land sowohl in der Interessensphäre der Kolonialmacht England als auch in der Russlands. Im Kampf um die Vormachtstellung in Mittelasien legte England die Grenzen des heutigen Afghanistan fest. Erst 1921 – nach drei erfolgreichen Kriegen gegen England – wurde

gerieten die Kleinbauern durch die Einführung der Geldwirtschaft in die Abhängigkeit von Großgrundbesitzern und Händlern. Das Jahr 1973 brachte die Wende. Der seit 1933 regierende König wurde abgesetzt und die Republik ausgerufen. Trotz vielseitiger Entwicklungshilfe der Industriestaaten konnte Regierungschef Daud den Staat nicht aus dem wirtschaftlichen Ruin befreien. Unruhen führten bald zur Unterdrückung jeglicher Kritik. Eine politische Annäherung an Saudi-Arabien und den Iran löste den Unmut der Sowjetunion aus und endete 1978 mit der Invasion sowjetischer Truppen. Den Sowjets ging es darum, ein Land mit militärisch-strategisch günstiger Lage unter Kontrolle zu bringen. Von hier liegen die Ölstaaten am Persischen Golf





Foto nr.: 3



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Bangladesh

Geschichte / Politik

Das heutige Bangladesh, weitgehend identisch mit der Landschaft Ostbengalens, wurde 350 n. Chr. dem indischen Gupta-Reich angegliedert. Es erlebte im wesentlichen das Schicksal, das auch Gesamtindien durchmachte. Als 1947 Indien selbständig wurde, teilte man es in zwei Staaten: die überwiegend hinduistische Indische Union und Pakistan als Muslimenstaat. Pakistan bestand aus zwei über 1500 km voneinander entfernten Landesteilen. Nur die gemeinsame Religion war das

ner Ostpakistans fühlten sich nicht nur als Muslime, sondern auch als Bengalen. Sie ertrugen es nur schwer, vom wirtschaftlich schwächeren Westpakistan dominiert zu werden. 1968 führten die Autonomiebestrebungen zu Unruhen. Der «Rebell» Mujibur Rahman verkündete 1971 die Republik Bangladesh (Bengalenland). Die Zentralregierung schlug die Erhebung des Teilstaates mit Waffengewalt nieder. Fünf bis zehn Millionen Bengalen flohen nach Indien. Dieses setzte seine Streitkräfte ein, Pakistan mußte nachgeben. Mujibur Rahman wurde aus der westpakistanischen Haft entlassen und an die Spitze des Staates Bangladesh gestellt. Als er sich 1975 mit diktatorischen Machtbefugnissen ausstatten ließ, wurde er kurz darauf ermordet. Sein Nachfolger, der bis 1979 mit Kriegs-



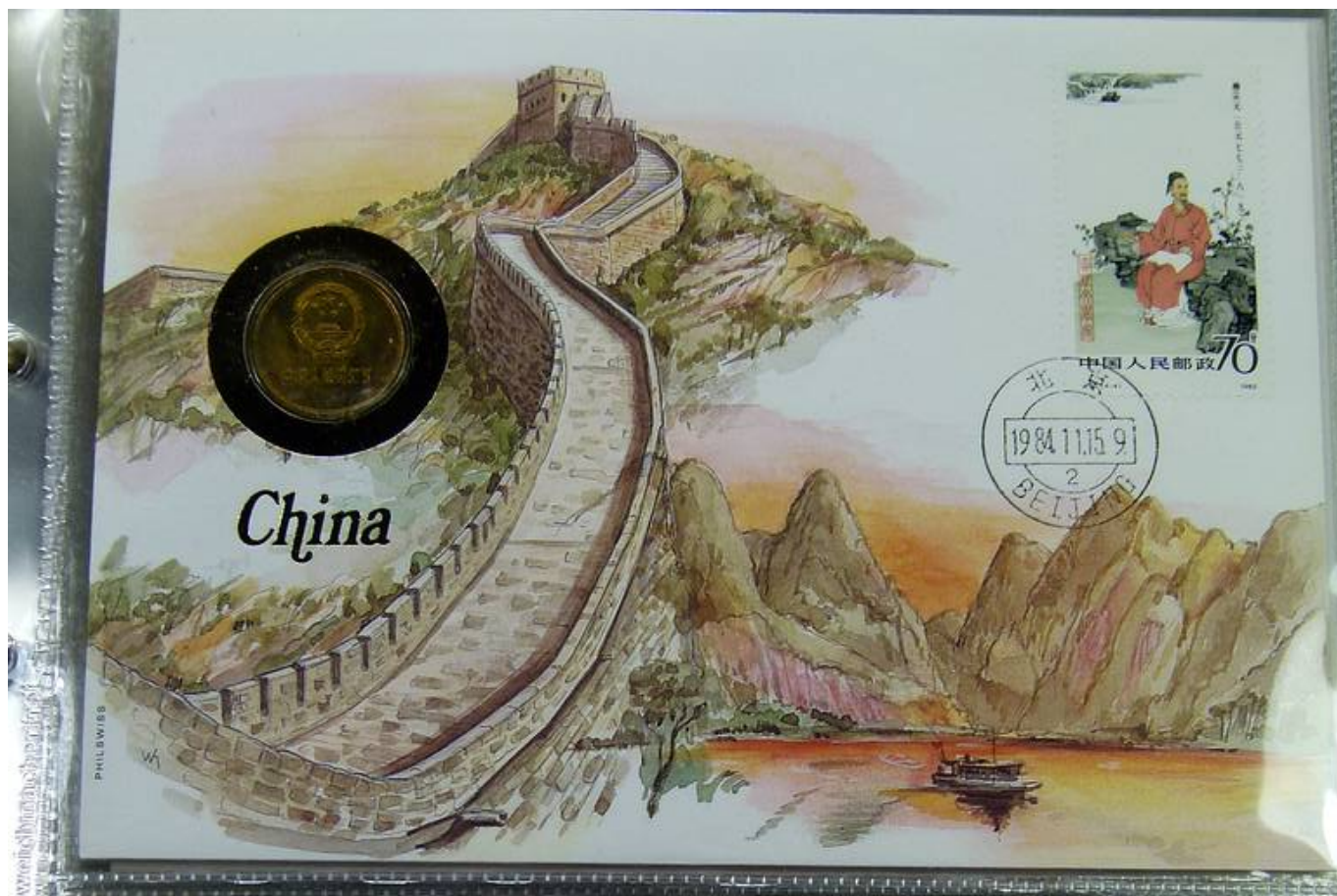


Foto nr.: 4





Foto nr.: 5



Münz-Briefe



aus
aller Welt

China

Geschichte/Politik

Ching-kuo – Reich der Mitte – nennen die Chinesen seit alters her ihren Staat. Es ist der einzige Großraum der Erde, der nie unter europäische Vorherrschaft gelangt ist. Eine ungebrochene, fast 5000 Jahre währende historische Entwicklung ist das besondere Kennzeichen der Geschichte Chinas. Seine Grenzen waren lediglich durch die im Norden lebenden Nomaden gefährdet. Im Inneren folgten mehrere Perioden der Vereinigung des Reiches unter den verschiedenen Dynastien und des Zerfalls abwechselnd aufeinander. 1912

unter Sun-Yat-sen; der konfuzianische Staat und die Herrschaft der Mandschu hatten ihr Ende gefunden. Die neue Republik litt unter Bürgerkriegen, und 1931 besetzte Japan das Land. Die Nationalisten unter Tschiang-Kai-schek und die Kommunisten unter Mao-Tse-tung vereinigten sich im Kampf gegen die Besatzer. Doch 1945 – nach dem Sieg – bekämpften sie sich wieder gegenseitig. 1949 rief Mao die Volksrepublik China aus. Die Nationalchinesen zogen sich auf die Insel Taiwan zurück. In einem Pakt mit der Sowjetunion 1950 verpflichtete sich diese zu Hilfeleistungen beim Aufbau der Industrie. Die «Große Proletarische Kulturrevolution» 1966–1969 sollte durch die Roten Garden die Unterschiede zwischen Stadt und Land, Industrie und Landwirtschaft und zwischen geistiger





Foto nr.: 6





Foto nr.: 7





Foto nr.: 8





Foto nr.: 9





Foto nr.: 10

Münz-Briefe



aus aller Welt

Indien

Geschichte/Politik

Seit dem Beginn der Geschichte Indiens vor über 4000 Jahren ging es immer darum, daß vom Norden aus die Großreiche versuchten, die Vielzahl der Kleinstaaten zu beherrschen und ein einheitliches Reich aufzurichten, was bei dieser Größe meist unmöglich war. Durch die Gründung der Ostindien-Kompanie durch Londoner Kaufleute und die Errichtung von Handelsniederlassungen in verschiedenen Küstenstädten nahm ab 1600 der Einfluß der Engländer in Indien zu. 1858 übernahm die britische Krone direkt die Herr-

schaft. Ein Generalgouverneur als Vizekönig regierte über die mehr als 500 indischen Fürstentümer. 1877 ließ sich Königin Victoria zur Kaiserin Indiens krönen. Indische «Honoratioren» gründeten 1885 den Nationalkongreß, der eine Beteiligung der Inder an der Regierung und der Verwaltung verlangte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Mahatma Gandhi Führer des Kongresses. Er trat für Gewaltlosigkeit und passiven Widerstand im Kampf um die Unabhängigkeit ein. 1947 wurde Indien unabhängig, allerdings gespalten in Indien und Pakistan. Ein Jahr später wurde Gandhi ermordet. 1965 kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit Pakistan, die in der Teilung Pakistans in Pakistan und Bangladesh gipfelten, nachdem Ministerpräsidentin Indira Gandhi indische Truppen eingesetzt hatte.





Foto nr.: 11



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Jordanien

Geschichte/Politik

Als Durchgangsland zwischen Asien und Afrika war das Gebiet des heutigen Jordanien Jahrtausende hindurch wechselnden Herrschaftsansprüchen ausgesetzt. Nach dem Zusammenbruch des Osmanischen (türkischen) Reiches wurde das Gebiet mit Palästina zusammengefaßt und 1922 als Völkerbundmandat an Großbritannien vergeben. Im Zuge des erstarkenden arabischen Nationalbewußtseins wurde es als Emirat Transjordanien bereits 1923 wieder von Palästina getrennt. Die ver-

sprochene Unabhängigkeit wurde aber verweigert und der Emir Abdullah Ibn Hussein 1928 weitgehend entmachtet. 1931 übernahm der britische General Glubb Pascha die militärische Führung Transjordanien. 1946 gewährte Großbritannien formell die Unabhängigkeit. Abdullah nahm den Königstitel an und proklamierte das Königreich Transjordanien. Während des ersten arabisch-israelischen Krieges 1948/49 besetzten transjordanische Truppen die Gebiete westlich des Jordans sowie Ost-Jerusalem. Sie wurden 1950 in das Staatsgebiet einverleibt, was zur Namensänderung des Staates in Königreich Jordanien führte. Im Junikrieg 1967 besetzte Israel diese Gebiete. Auf der arabischen Gipfelkonferenz 1974 trat Jordanien seine Ansprüche auf das Westjordanland an die Palästinensische Befreiungsfront ab.





Foto nr.: 12



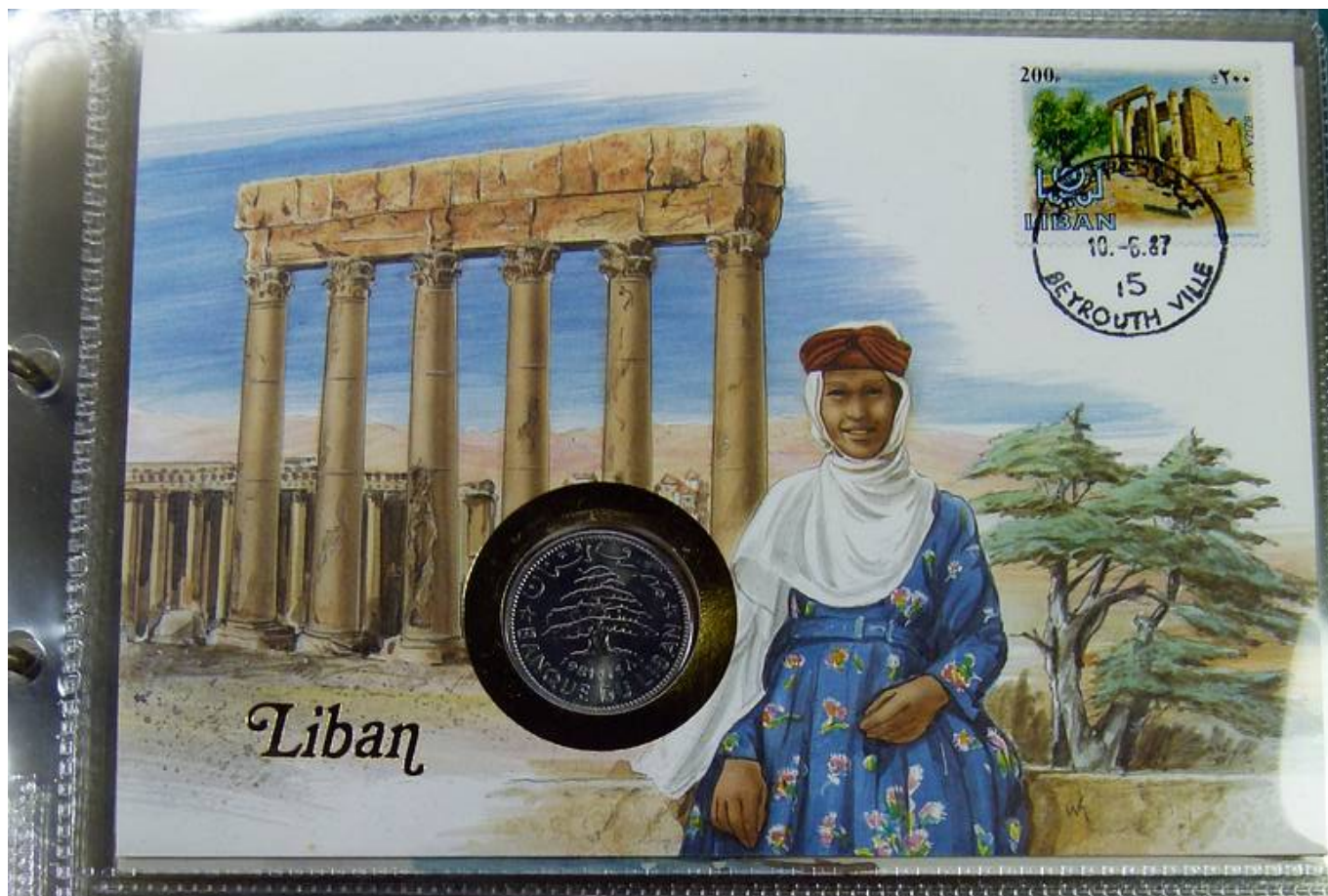


Foto nr.: 13





Foto nr.: 14



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Libanon

Geschichte/Politik

Die Geschichte des Libanon war bis zur Unabhängigkeit 1943 fast identisch mit der Syriens. Heute befinden sich neben UN-Truppen im Süden und in Beirut Soldaten der Israelis und der Syrer sowie Kämpfer der PLO im Land. Die libanesische Armee besitzt keine Macht. Einzelne Landesteile werden von unterschiedlichen Gruppen beherrscht. Gegner der Syrer und Palästinenser ist die «Libanesische Front» unter Führung des christlichen Blocks. Er verfügt über eine eigene Verwaltung und Armee. Der Block war früher in verschiedene Familien, die alle ihre eigenen

Milizen hatten, zerfallen. Das «progressiv-muslimische» Lager ist zersplittert. Es gibt über zwölf verschiedene Gruppen mit eigenen Milizen. Ihr Dachverband ist die «Nationale Bewegung». Die Zentralregierung hat gegen diese Gruppierungen nur wenig Macht. Nach der Verfassung ist der Libanon eine Republik, in welcher der Präsident gegenüber dem Ministerrat und der Abgeordnetenkammer über eine besondere Machtfülle verfügt. Die Machtbildung findet außerhalb der Parteien statt. Abgesehen von der KP sind die Parteien im Grunde religiöse Bündnisse oder der verlängerte Arm einflussreicher Familien. Nicht die Partei, sondern der regionale Führer zieht die Wähler an. So kämpfen Konservative gegen Konservative, Arme gegen Arme, nur weil sie unterschiedlichen Konfessionen angehören.





Foto nr.: 15



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Macao

Geschichte / Politik

Vor der chinesischen Südküste tanzt eine Dschunke im Taifun. Eine Frau – erst im letzten Augenblick an Bord gekommen – steht auf und befiehlt den Elementen, sich zu beruhigen. Ohne weiteren Zwischenfall macht die Dschunke an der Küste fest, die Frau geht an Land und schwebt zum Himmel. Der Tempel aus dem frühen 14. Jahrhundert wird ihr zu Ehren A-Ma-Tempel getauft. Als die Portugiesen im 16. Jahrhundert hier landeten und nach dem Namen des Gebietes fragten, erhielten sie zur Antwort: «A-Ma-Gao» – die Bucht der A-Ma. Daraus ist dann

Macao geworden. 1557 verpachtete der Kaiser von China das Gebiet den Portugiesen, weil diese ihm beim Kampf gegen die Seeräuber geholfen hatten. Bis 1685 blieb Macao der einzige chinesische Außenhandelsposten und wurde zum Zentrum der politisch-diplomatischen Wirtschaftsaktivitäten zwischen China und dem Ausland. Ab 1845 nahm seine Bedeutung aber immer mehr ab. Gründe waren der wachsende Einfluß der Englisch-Ostindischen Kompanie, das Aufblühen der britischen Kolonie Hongkong und die fortschreitende Versandung des Hafens. Macao galt immer mehr als Schmugglernest und Glücksspielparadies. Das Gebiet hat seit 1976 die volle innere Souveränität unter portugiesischer Oberhoheit und heißt offiziell «Chinesisches Territorium unter portugiesischer Verwaltung».





Foto nr.: 16



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Malaysia

Geschichte/Politik

Die Siedlungsgeschichte Malaysias reicht bis in die Altsteinzeit zurück. Vor über 3000 Jahren setzte eine Einwanderung aus Südchina ein, die Malaien besiedelten den indonesischen Raum. Ab 1400 entstand ein stabiles Staatsgebilde, Malacca wuchs zur größten Stadt und zum anerkannten Han-

delszentrum Südostasiens heran. Diese Blütezeit wurde 1511 durch den Sieg der Portugiesen schlagartig beendet. In der Folgezeit wurde dieser einzigartige Platz im West-Osthandel zum Stützpunkt der europäischen Kolonialmächte. Nach der japanischen Besetzung im Zweiten Weltkrieg kam es zur Gründung der Malaiischen Union und 1957 schließlich zur Unabhängigkeit der Föderation von Malaya im britischen Commonwealth. 1963 entstand der Bundesstaat Malaysia, der aus 13 Staaten besteht, von welchen fünf Sultanate sind. Diese wählen alle fünf Jahre einen König, welcher Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist, den Ministerpräsidenten ernannt und das Recht hat, das Parlament aufzulösen. Malaysia ist somit neben den Vereinigten Arabischen Emiraten die einzige Wahldemokratie auf parlamentarischer Grundlage.





Foto nr.: 17





Foto nr.: 18



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Mongolei

Geschichte/Politik

Die Mongolen gelangten im Mittelalter zu welthistorischer Bedeutung, nachdem durch Dschingis-Khan die zahlreichen Mongolenstämme zu einem kraftvollen Kriegsverband vereinigt worden waren. Unter der Führung Dschingis-Khans und seiner Nachfolger eroberten die Mongolen 1215 Peking, unterjochten 1219 Turkestan und besiegten 1223 die Russen. Sie drangen 1241 sogar bis Schlesien und zur Adriaküste vor. Schon gegen Ende des 13. Jahrhunderts konnte das Ries Reich jedoch nicht mehr zusammengehalten werden. Im 17. und 18. Jahrhundert

wurden die Mongolen schließlich von der Mandschu-Dynastie unterworfen. 1911 endete die chinesische Vorherrschaft mit russischer Hilfe. Es kam zu einer ersten Unabhängigkeitserklärung der Äußeren Mongolei, während die Innere Mongolei bei China verblieb. Nach der Gründung der Revolutionären Mongolischen Volkspartei gewannen marxistische Gruppierungen Einfluß auf die Geschichte des Landes. 1924 wurde mit Unterstützung der UdSSR die Mongolische Volksrepublik ausgerufen. Seit 1946 besteht mit der UdSSR ein Vertrag über Freundschaft und gegenseitigen Beistand, der 1966 erneuert wurde.

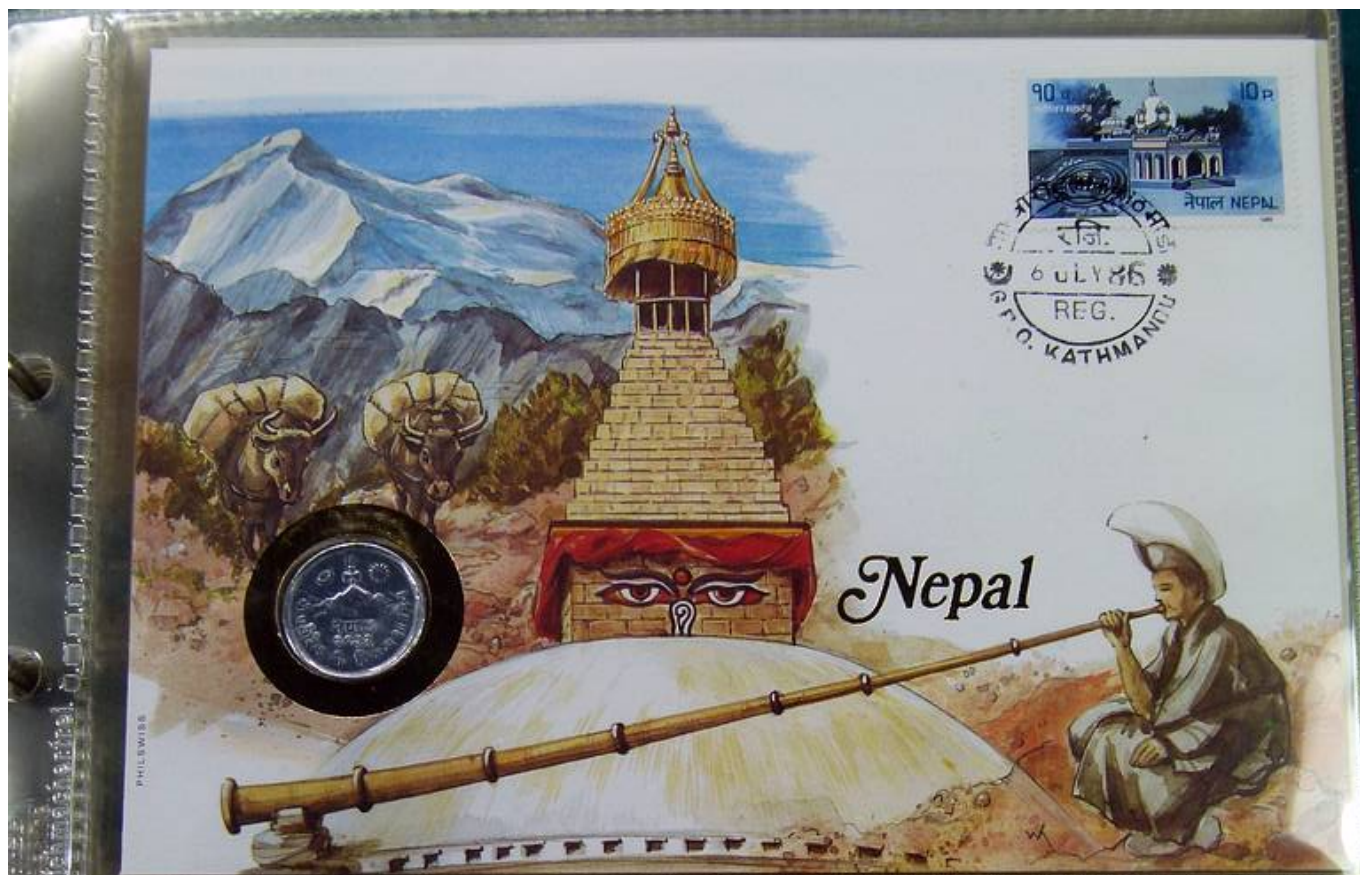
Bevölkerung/Kultur

Die Bevölkerung der Mongolei besteht zu 87 Prozent aus Mongolen.





Foto nr.: 19



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Nepal

Geschichte/Politik

Nepal, das Gebirgsland im Norden des indischen Subkontinents, liegt in der Einflußzone zwischen China und Indien. Im Laufe seiner Geschichte haben immer wieder Menschen hier Zuflucht gesucht, die anderswo verfolgt worden sind, zuletzt nach der Besetzung Tibets durch China. Nach zwei Blütezeiten und Niedergängen unterwarfen 1769 die Gurkha genannten kriegerischen Inder das mongolid-indische Mischvolk der Newar und dehnten

das nepalesische Reich vom Haupttal mit Katmandu in alle Richtungen aus. Als es zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu Auseinandersetzungen mit den Briten kam, schlossen Nepal und Großbritannien einen Schutzvertrag, in dessen Folge ein britischer Beauftragter in Katmandu residierte. Innere Zwistigkeiten der Königsfamilie ließen die Macht der Rana-Familie erstarken. Die Könige waren ab 1846 nur noch zu Repräsentationszwecken benötigte Marionetten. 1950 gelang dem von den Ranas gefangengehaltenen König die Flucht nach Indien. 1951 wurden die Ranas abgesetzt. 1959 erließ der König eine demokratische Verfassung. Er hob das Kastenwesen auf und führte eine Bodenreform durch. Doch schon ein Jahr später erneuerte er die absolutistische Herrschaft und verbot das Wirken politischer Parteien.





Foto nr.: 20

Münz-Briefe



aus aller Welt

Pakistan

Geschichte/Politik

Die Wurzeln des Gebietes des heutigen Pakistan reichen mit der Ausbreitung des Islam bis ins 7. Jahrhundert zurück. Die Geschichte des Landes ist weitgehend identisch mit der des Nachbarlandes Indien. Als 1906 durch die Gründung der Muslim-Liga die islamische Bevölkerungsgruppe politisch gestärkt wurde, verstärkte sich die Forderung nach einem von Indien losgelösten Staat. Dieser entstand 1947. Grauenvolle Verfolgungen der andersgläubigen Bevölkerungsgruppen begannen. Millionen von Sikhs und Hindus wur-

den nach Indien und umgekehrt Muslime aus Indien nach Pakistan vertrieben. Grenzkriege zwischen Indien und Pakistan um das umstrittene Kaschmir fanden 1948 bis 1965 statt. Problematisch war von Anfang an die Trennung der 1500 Kilometer auseinanderliegenden Landesteile Ostpakistan und Westpakistan. Ständige Unruhen führten zur Ermordung des Premierministers und zum Sieg der Militärs. 1971 brach das pakistanische Staatsgebilde auseinander. Ostpakistan wurde als Bangladesh mit indischer Militärhilfe selbständig. In Pakistan, das seither nur noch aus Westpakistan besteht, wurde Ali Bhutto Staatspräsident und ab 1973 Ministerpräsident. Wegen seiner Bodenreform- und Verstaatlichungspolitik wurde er von konservativ-islamischen Kreisen und vom Militär 1977 gestürzt und hingerichtet. Der





Foto nr.: 21



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Philippinen

Geschichte/Politik

1521 landete der in spanischen Diensten stehende Weltumsegler Magellan auf der Insel Samar. 50 Jahre später wurde Manila gegründet und die Inseln wurden auf Befehl Philipps II. erobert. Spanische Missionare christianisierten die Bevölkerung. Die katholische Kirche wurde zu einer bedeutenden Macht. Unabhängigkeitsbestrebungen begannen 1830, als die «Propagandisten» die Enteignung des Kirchenlandes forderten. Aufstände in Manila führten 1896 zur Erklärung der Unabhängigkeit, zur Enteignung der Kirchengüter

und zum Verbot der Missionsorden. Die Spanier mußten die Inseln an die USA abtreten, die sie 1901 zum US-Protectorat machten. Nach einer Zeit japanischer Besetzung wurden die Philippinen 1946 selbständige Republik. Die Demokratie, getragen von einer reichen Oberschicht, war gekennzeichnet durch Mißbrauch, Korruption und innere Unruhen. Ab 1965 herrschte Präsident Marcos, der von 1972 bis 1981 das Kriegsrecht über das Land verhängte. Er war praktisch Alleinherrscher. 1985 kandidierte die Witwe des erschossenen Oppositionellen Aquino als Präsidentin. Nachdem Marcos zum Wahlsieger erklärt worden war, kam es zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf Marcos das Land fluchtartig verließ – unter Mitnahme seines Riesenvermögens. Frau Corazon Aquino wurde zur rechtmäßig gewählten Präsidentin erklärt.





Foto nr.: 22





Foto nr.: 23



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Sri Lanka

Geschichte / Politik

Die Ureinwohner Ceylons wurden vermutlich im 5. Jahrhundert v. Ch. von den aus Nordindien eingedrungenen Singhalesen unterworfen, die den Buddhismus auf die Insel brachten. Vom 12. Jahrhundert an wanderten vom indischen Festland Tamilen ein. Sie kamen mit kriegerischen Absichten, gründeten im Norden der Insel ein erstes unabhängiges Königreich und leiteten damit eine Teilung der Insel und den Niedergang des altsinghaesischen Königreichs ein. Die strategisch günstige Lage Ceylons spielte erst ab An-

fang des 16. Jahrhunderts die Hauptrolle für den weiteren Werdegang der Insel, denn 1505 wurde sie Flottenstützpunkt der Portugiesen. 1658 unterlag die portugiesische Kolonialmacht den Holländern, und 1796 gelang es den Engländern, die Macht zu übernehmen. 1802 wurde Ceylon britische Kronkolonie. Von der Unabhängigkeit 1948 bis 1972 war Ceylon eine parlamentarische Monarchie innerhalb des Commonwealth.

Seit 1972 ist das Land eine unabhängige Republik mit dem neuen Namen Sri Lanka und seit 1978 eine «demokratisch-sozialistische Präsidentsialrepublik». Probleme ergeben sich hauptsächlich durch die Volksgruppen der Tamilen und der «Tamilischen Vereinigten Befreiungsfront», die einen eigenen Staat fordern, was immer wieder zu blutigen Unruhen führt.





Foto nr.: 24



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Sowjetunion

Geschichte / Politik

Schon vor 2000 Jahren lebten zwischen den Karpaten und der Ostsee die Veneden, welche die Vorfahren der slawischen Völker waren. Die Slawen bildeten noch keinen Staat, wurden aber als tapfer, gut bewaffnet, freiheitsliebend und der Sklaverei abhold beschrieben. Der ständige Kampf gegen Nomadenstämme trug dazu bei, daß sich die Stämme vereinigten. Ab dem 7. Jahrhundert wurden die Ostslawen Russen genannt. Der Name übertrug sich auf das Land und das ganze Volk. Im 9. Jahrhundert entstand das «Kiewer

Rußland», welches 200 bis 300 Jahre später seine Blütezeit erlebte und zum größten Staat in Europa wurde. Er zerfiel im 12. Jahrhundert in etwa 15 selbstständige Herrschaftsgebiete, welche sich gegenseitig bekämpften und schwächten. In der Folge drangen Kreuzritter aus dem Westen ein, welche aber geschlagen wurden. Dann kamen aus dem Osten die Mongolo-Tataren und beherrschten zwei Jahrzehnte lang das Land. Die russischen Länder schlossen sich unter Moskaus Führung zum Kampf gegen die Tataren zusammen und besiegten sie schließlich. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts war die Vereinigung der russischen Länder abgeschlossen. Die Macht konzentrierte sich zentral unter den Zaren. Das Prestige des jungen Staates wuchs. Unter Zar Peter dem Großen wurde Rußland zur europäischen Großmacht.





Foto nr.: 25

Münz-Briefe



aus aller Welt

Thailand

Geschichte/Politik

Unter dem Namen Siam entfaltete sich von der Mitte des 14. bis zum 18. Jahrhundert ein Thai-Königreich mit der Hauptstadt Ayutthaya. Der Handel mit China, Indien und Europa brachte Wohlstand und Ansehen. Holländer, Franzosen und Engländer errichteten Handelsniederlassungen und entsandten Botschafter, Kunst und Wissenschaft blühten auf. Mit der Eroberung und Zerstörung Ayutthayas durch Birma 1767 wurde dieser Epoche ein jähes Ende bereitet. Bereits 1782 konnte aber ein neues Reich gegründet werden. Die

Hauptstadt war nun Bangkok, das zu einer würdigen Residenzstadt ausgebaut wurde. Im 19. Jahrhundert wurden die Beziehungen zu Europa wieder erneuert, nachdem diese wegen eines Vorfalles im Jahre 1687 – die Franzosen wollten Truppen stationieren und das Christentum einführen – vollständig abgebrochen gewesen waren. König Rama IV. sicherte durch Verträge die Unabhängigkeit seines Landes, dem als einzigem in Südostasien die Kolonialherrschaft erspart blieb. Um die Jahrhundertwende wurde die Leibeigenschaft der Bauern abgeschafft. Die Vorrechte des Königs und des Adels wurden jedoch nicht angetastet. Erst 1932 konnte durch einen Staatsstreich der Militärs die Herrschaft der «Gottkönige» gebrochen werden. Eine neue Verfassung bestimmte Siam zur konstitutionellen Monarchie.





Foto nr.: 26



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Türkei

Geschichte/Politik

Die Türkei hat eine sehr alte Geschichte und ist seit der Altsteinzeit besiedelt. Im Schnittpunkt verschiedener Kulturen gelegen, bildeten sich hier mächtige Reiche. Im Mittelalter wurde die Türkei zum Kernland des Osmanischen Reiches. Dieses umfaßte weite Teile Europas und reichte bis Algerien und zum Persischen Golf. Am Ende des Ersten Weltkrieges waren jedoch alle Gebiete außerhalb des türkischen Kernlandes verloren gegangen. Atatürk – «Vater der Türken» – brach mit der osmanischen Vergangenheit und wurde zur beherrschenden Figur der Ersten

Republik, die 1923 ausgerufen wurde. Er reformierte die Türkei von Grund auf, und seine De-facto-Diktatur stärkte den staatlichen Einfluß auf die Wirtschaft. Nach 1945 setzte der Demokratisierungsprozeß ein. Unter Ministerpräsident Menderes litt die Republik wegen Korruption, Machtmißbrauch und Unterdrückung der Opposition immer mehr unter bürgerkriegsähnlichen Zuständen. 1960 wurde die Regierung abgesetzt, Menderes hingerichtet und eine neue Verfassung in Kraft gesetzt. Doch auch die Zweite Republik wurde wegen wirtschaftlicher Probleme und der Gründung radikaler Parteien wieder von Unruhen, Terror und Massakern heimgesucht, sodaß es 1980 zu einem Militärputsch kam. Der «Regierende Nationale Sicherheitsrat» versuchte, das Land wirtschaftlich zu sanieren.





Foto nr.: 27

Münz-Briefe



aus aller Welt

Vietnam

Geschichte/Politik

Die erste nationalvietnamesische Dynastie «Dai Viet» wurde 939 nach der Vertreibung der Chinesen gegründet. Sie dehnte sich rasch der Küste entlang aus, spaltete sich aber bald in die Herrschaft der Trinh im Norden und die der Nguyen im Süden. Erst 1802 konnte das Land unter Kaiser Gia-Long wiedervereinigt werden und wurde 1804 in Viet-

nam umbenannt. Im 19. Jahrhundert drangen die Franzosen mit militärischer Gewalt ein und machten Vietnam zu einem Teil der Indochina-Union. Im Zweiten Weltkrieg besetzten die Japaner das Land. Nach ihrem Abzug gründete Ho Tsch-minh 1945 die Demokratische Republik Vietnam. Mit dem Indochina-Krieg (1947–1954) endete der französische Machteinfluß. Darauf wurde das Land wieder geteilt. Im Süden kam es ab 1957 zu Partisanenkämpfen. Die Aufständischen schlossen sich 1960 zur «Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams» (Vietkong) zusammen und kontrollierten bald den größten Teil des Südens. Infolge der Intervention Nordvietnams und der USA kam es zum Vietnamkrieg 1964–1973. Nach dem Waffenstillstand zogen die Vietkong in Saigon ein. 1976 wurde eine gesamt-vietnamesische Nationalversammlung





Foto nr.: 28

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Australien

Geschichte / Politik

1616 landete das erste europäische Schiff unter Dirk Hartog an der australischen Küste. Da dessen Berichte wirtschaftlich nichts erwarten ließen, wurden die Forschungsarbeiten von den Holländern eingestellt. Erst 1770 nahm dann James Cook die australische Ostküste für England in Besitz. Zunächst sah die Regierung hier nur einen Ort zur Abschiebung von Strafgefangenen. Allmählich folgten aber auch freie Einwanderer, und als in den Blauen Bergen Gold gefunden wurde, stieg die Ein-

wohnerzahl rasch an. Großgrundbesitz wurde gegen geringe Bezahlung vergeben. Durch entsprechende Einwanderungsgesetze verhinderte man die Besiedlung durch Farbige. 1901 wurde Australien zum unabhängigen Bundesstaat im Commonwealth, bestehend aus den sechs Bundesstaaten Neusüd-wales, Victoria, Queensland, Südaus-tralien, Westaustralien und Tasma-nien. Staatsoberhaupt blieb formell die englische Königin, vertreten durch einen Generalgouverneur. Im Ersten Weltkrieg unterstützte Australien Eng-land militärisch in der Südsee und in Europa. Im Zweiten Weltkrieg stand es gegen Deutschland und vor allem gegen Japan. In der Zeit danach wandte sich das hochindustrialisierte Land mehr den asiatischen Staaten zu. Seine Pro-teste gegen die französischen Atomver-suche im Pazifik unterstrichen den An-



Australia

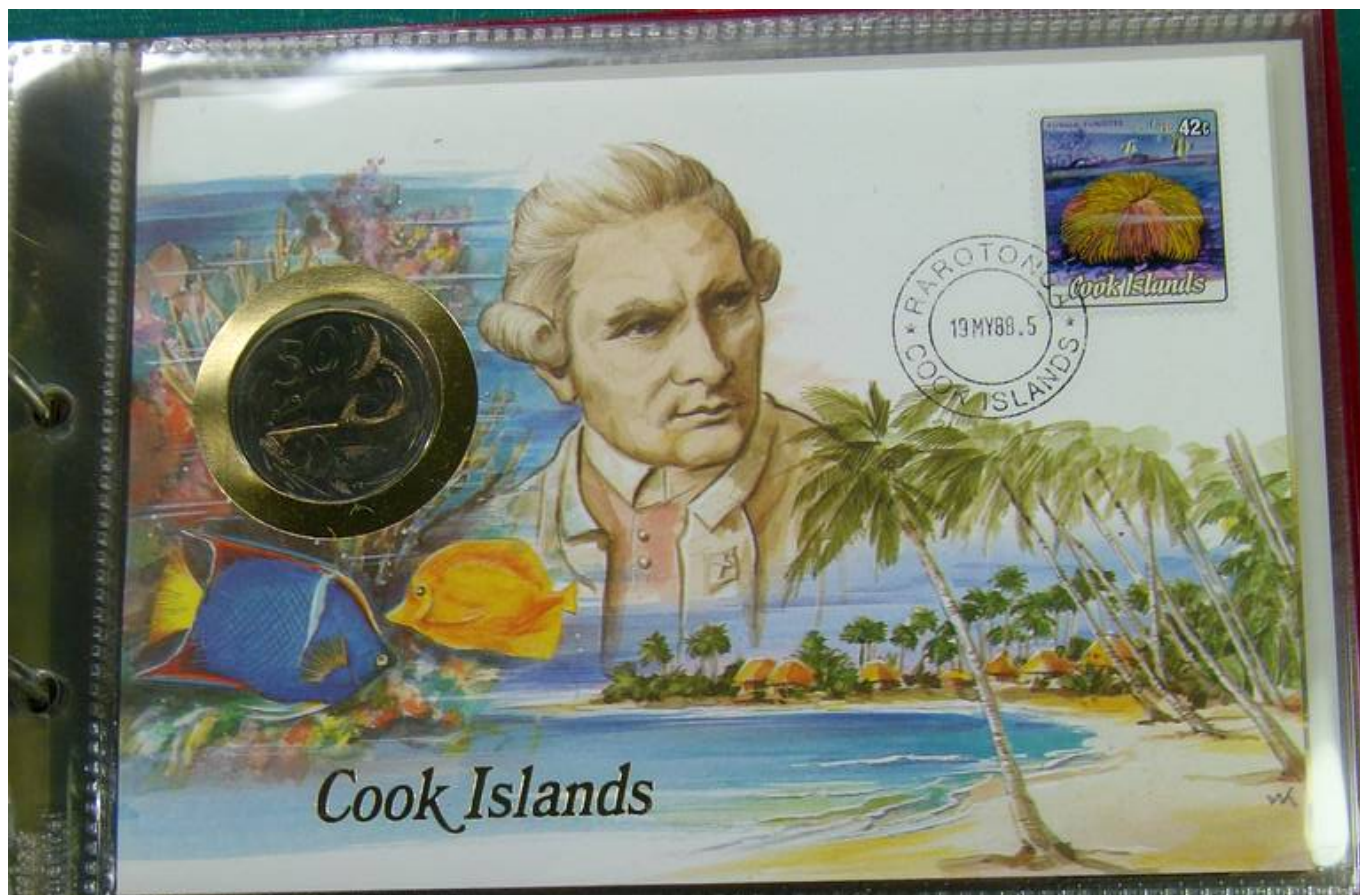


AUSTRALIA 36c





Foto nr.: 29



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Cook-Inseln

Geschichte / Politik

Die Cook-Inseln wurden 1773 vom britischen Seefahrer James Cook auf seiner zweiten Seereise entdeckt. Sie wurden aber erst 1888 offiziell zum britischen Protektorat erklärt. 1901 übernahm Neuseeland die Verwaltung, die es bis 1965 innehatte. Dann erhielten die Inseln die weitgehende innere Autonomie, 1974 die vollständige. Die Selbstverwaltung geschieht in freier Assoziation mit Neuseeland, welches dem britischen Commonwealth angehört. So kommt es, daß die Cooker zwar die neuseeländische Staatsange-

hörigkeit, aber die englische Königin als Staatsoberhaupt haben. Ein Hochkommissar, der in der Hauptstadt Avarua auf der Hauptinsel Rarotonga residiert, vertritt sowohl die Interessen der britischen Krone als auch diejenigen Neuseelands. Die Regierung besteht aus einem Ministerpräsidenten und fünf Ministern, die von einem demokratisch gewählten Parlament ernannt werden. Ein Problem der Inseln ist der große Bevölkerungszuwachs, der zeitweise bis zu 50 Prozent jährlich betrug. Deshalb fördert man seit 1940 die Auswanderung, hauptsächlich nach Neuseeland.

Bevölkerung / Kultur

Die Bevölkerung der Cook-Inseln besteht aus Polynesiern, die mit den Maori Neuseelands verwandt sind.





Foto nr.: 30





Foto nr.: 31

Münz-Briefe



aus aller Welt

Palau

Geschichte / Politik

Die Westkarolinen, zu welchen die Palauinseln gehören, wurden zwischen 1542 und 1544 vom spanischen Seefahrer Lopez entdeckt und nach König Karl II. von Spanien benannt. Sie wurden nicht kolonialisiert, jedoch 1686 von Spanien offiziell in Besitz genommen. Missionsversuche im 18. Jahrhundert scheiterten, weil weder Missionare noch Waljäger bis zu den Inseln vordringen konnten. Dies gelang nur gelegentlich einem abenteuernden Kauffahrer der britischen Ostindien-Gesellschaft oder einem britischen Kriegsschiff auf

Strafexpedition. 1886 kam es zwischen Spanien und England zum Streit um den Besitz der Inseln. Papst Leo XIII. entschied, daß Spanien die Oberhoheit behalten, die britischen Kauffahrer aber beim Handel nicht behindert werden sollten. 1898 gerieten die Palauinseln in die Hände inoffizieller deutscher Agenten, die mit japanischen zusammenarbeiteten. 1914 wurden sie von Japanern besetzt. Diese kauften bei den Einheimischen die Bonitofische auf, trockneten sie und verschifften sie nach Japan. Eine Muschelart lieferte den Rohstoff für die japanischen Knopffabriken. Von ihrer Palaukolonie aus verstärkte die Japanese South Seas Development Company dann den Gewürzhandel mit den Molukken. Auch verstand sie es, die Perlenfischerei auf Palau mit der japanischen Perlenzucht zu verbinden.





Foto nr.: 32



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Papua- Neuguinea

Geschichte / Politik

Die europäischen Großmächte zeigten für die zweitgrößte Insel der Erde erst verhältnismäßig spät Interesse. 1828 eigneten sich die Holländer den heute zu Indonesien gehörenden Westteil der Insel an. Deutschland und Großbritannien erklärten 1884 fast gleichzeitig den Norden bzw. den Südosten Neuguineas mit den vorgelagerten kleineren Inseln zu Protektoraten. Wenige Jahre später trat Großbritannien «British New Guinea» an Australien ab, das 1914 nach der Kapitulation der deutschen Kolonialtruppen auch

die deutschen Protektorate übernahm. Nach der Vereinigung der Kolonie entwickelte sich das «Territory of Papua and New Guinea» schrittweise bis 1975 zu einem unabhängigen Staat innerhalb des britischen Commonwealth. Das Land blieb auch nach der Unabhängigkeit wirtschaftlich und politisch eng mit Australien verbunden. Wie dieses ist der Inselstaat eine parlamentarisch-demokratische Monarchie mit der britischen Königin als Staatsoberhaupt.

Bevölkerung / Kultur

Der junge Inselstaat hat eine aus zahlreichen Volksgruppen zusammengesetzte Bevölkerung. Zwar sind die meisten Einwohner ausser den kleinen chinesischen, weißen und malaiischen Minderheiten Papuas und Melanesier, aber diese Bezeichnungen sind Sam-





Foto nr.: 33



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Solomon Islands

Geschichte / Politik

1568 entdeckte der Spanier Alvaro Mendaña die Inseln mit den «schwarzen» Menschen, woraus die Bezeichnung «Melanesien» für die gesamte Inselwelt entstanden ist. Diese Menschen waren etwa um 3000 v. Chr. eingewandert und vermischten sich später mit weiteren Zuwanderern. Die Inseln wurden wieder vergessen und 1768 vom Franzosen Bougainville von neuem entdeckt. 1885 erklärte das Deutsche Reich die Salomonen zum Schutzgebiet, 1899 wurden sie an Großbritannien übertragen. Im Zweiten Weltkrieg war vor

allem Guadalcanal Ort heftigster Kämpfe zwischen Japanern und Amerikanern. 1978 wurden die Salomonen unabhängig, verblieben aber im britischen Commonwealth. Staatsoberhaupt ist deshalb formell die britische Königin, vertreten durch einen Generalgouverneur. Im Einkammerparlament sitzen 38 Abgeordnete, von welchen die meisten unabhängig sind. Parteien sind jedoch zugelassen. Entsprechend der Verfassung wird traditionellen Rechtsformen und Bräuchen eine hohe Bedeutung zugemessen.

Bevölkerung / Kultur

Auf den Salomonen sind über 90 Prozent der Bevölkerung Melanesier. Dazu kommen kleine Gruppen von Mikronesiern und Polynesiern, ferner wenige Europäer und Chinesen.





Foto nr.: 34



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Tuvalu

Geschichte/Politik

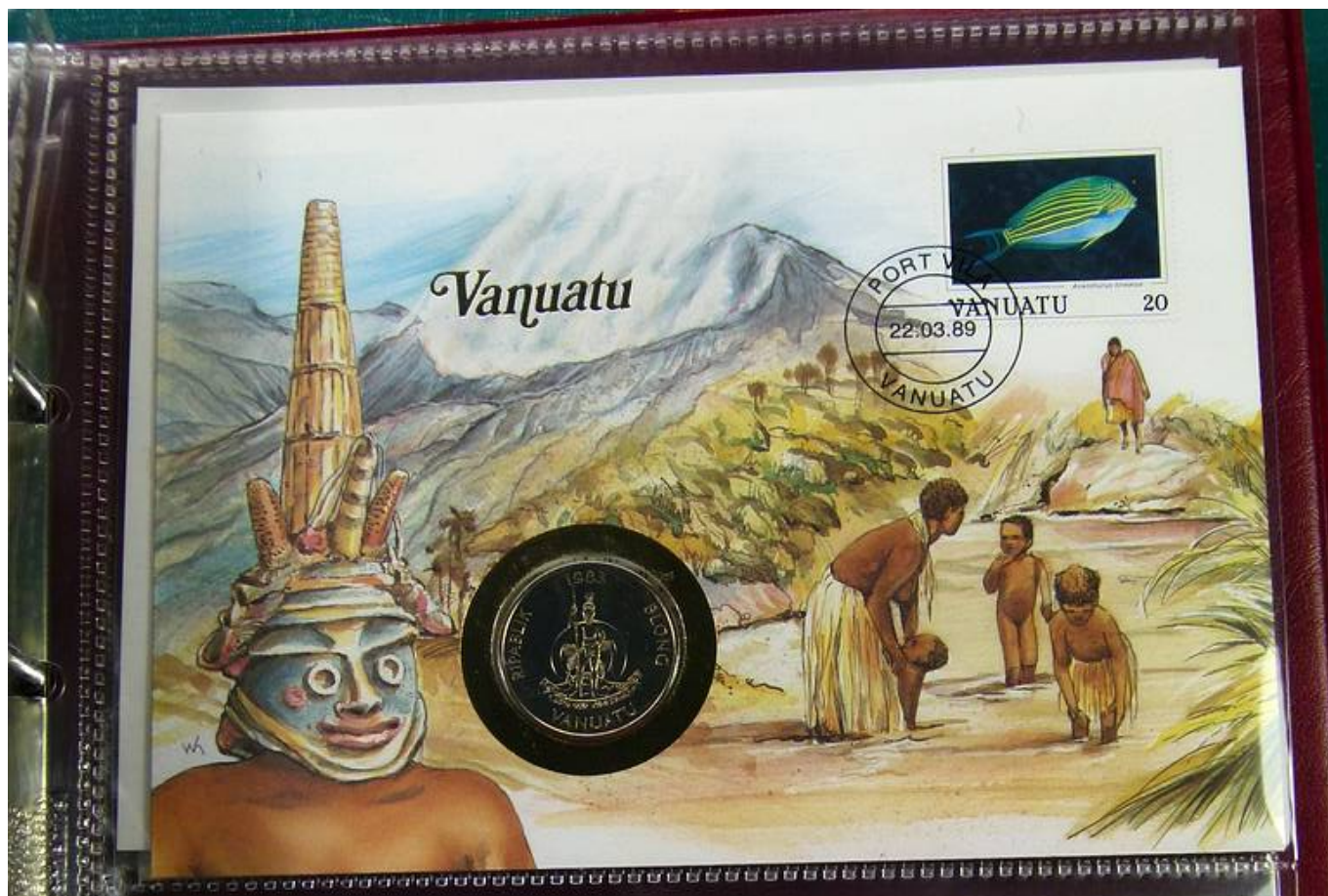
Tuvalu wurde erst 1819 durch den Amerikaner Peyster entdeckt, der die Inselgruppe «Ellice-Islands» nannte. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Großteil der Eingeborenen von Sklavenjägern nach Südamerika verschleppt. Durch die Arbeit englischer

Missionare, die um 1860 die Christianisierung einleiteten, ergaben sich engere Beziehungen zu Großbritannien, das 1892 die Ellice-Inseln mit den Gilbert-Inseln zu einem britischen Protektorat zusammenfaßte und dieses 1915 in eine Kronkolonie umwandelte. Da auf den Gilbert- und Ellice-Inseln keinerlei verwertbare Rohstoffvorkommen existieren und sie zudem weitab von den wichtigsten Schifffahrtswegen liegen, blieb der britische Einfluß gering. Im Zuge der Unabhängigkeitsbestrebungen sprachen sich 1974 über 90 Prozent der Insulaner gegen den wirtschaftlich durchaus sinnvollen Zusammenschluß mit den Gilbert-Inseln aus, da sie befürchteten, von den erheblich zahlreicheren Gilbertinsulanern unterdrückt zu werden. Am 1. 10. 1978 erhielt Tuvalu die vollständige Unabhängigkeit.





Foto nr.: 35



Münz-Briefe



aus
aller Welt

Vanuatu

Geschichte/Politik

Die rund 80 Inseln umfassenden Neuen Hebriden nennen sich seit ihrer Unabhängigkeit Vanuatu, was «das Land, das sich aus dem Meer erhebt» bedeutet. Die Inselgruppe wird seit mindestens 1000 Jahren von Melanesiern bewohnt. Genauer erforscht wurde sie 1774 von James Cook, der ihr auch den Namen «Neue Hebriden» gab. Die Kolonialmächte Europas inte-

ressierten sich erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts für die Inseln, als mit der Ausbeutung der Sandelhölzer begonnen wurde. Der Kontakt mit den Europäern hatte für die Eingeborenen verhängnisvolle Folgen. Die Weißen brachten ihnen nicht nur bis dahin unbekannte Krankheiten, sondern verschleppten auch Tausende von Inselbewohnern als Plantagenarbeiter nach Australien, den Fidsji-Inseln und nach Neukaledonien. Die britisch-französischen Rivalitäten endeten 1906 mit der Erklärung der Neuen Hebriden zum britisch-französischen Kondominium, das heißt, die beiden Staaten verwalteten die Inseln gemeinsam. Im Zweiten Weltkrieg waren die Neuen Hebriden eine wichtige Nachschubstation der Amerikaner im Pazifikkrieg. 1980 wurden sie als Vanuatu unabhängig.





Foto nr.: 36

Münz-Briefe



aus
aller Welt

Westsamoa

Geschichte/Politik

Die ersten Einwohner Ozeaniens kamen aus Südasien und gehörten zu den Völkern, die von diesem Kontinent vertrieben und zur Auswanderung gezwungen worden waren. Die Negroiden mit krausen Haaren drangen vor etwa 6000 Jahren als erste auf verschiedene Inseln Ozeaniens vor, welches aus den drei Inselgruppen Melanesien, Mikronesien und Polynesien besteht. Zu einer Zeit, die der unseren schon sehr viel näher liegt, drangen wieder andere Negroiden in den Raum des westlichen Pazifik vor. Sie gelangten auch

bis Samoa. Der Holländer Jacob Roggeveen entdeckte die Samoa-Inseln auf seiner Weltreise 1722. 1830 landeten die ersten christlichen Missionare. Händler aus den USA, Großbritannien und Deutschland folgten. In Konkurrenz untereinander errichteten die USA, Großbritannien und Deutschland 1878/79 Stützpunkte. 1899 erhielt das Deutsche Reich Westsamoa mit Savaii, Upolu und den Nebeninseln, während die östlichen Inseln Tutuila mit Nebeninseln an die USA kamen und bis heute dort verblieben sind. Westsamoa wurde 1914 von Neuseeland besetzt und kam von 1920 bis nach dem Zweiten Weltkrieg als Völkerbundsmandat unter neuseeländischer Verwaltung. 1962 erhielt es die Unabhängigkeit. Politisch ist der Staat eine parlamentarische Demokratie, die jedoch von einer Häuptlingsaristokratie gelenkt wird. Ein allgemeines

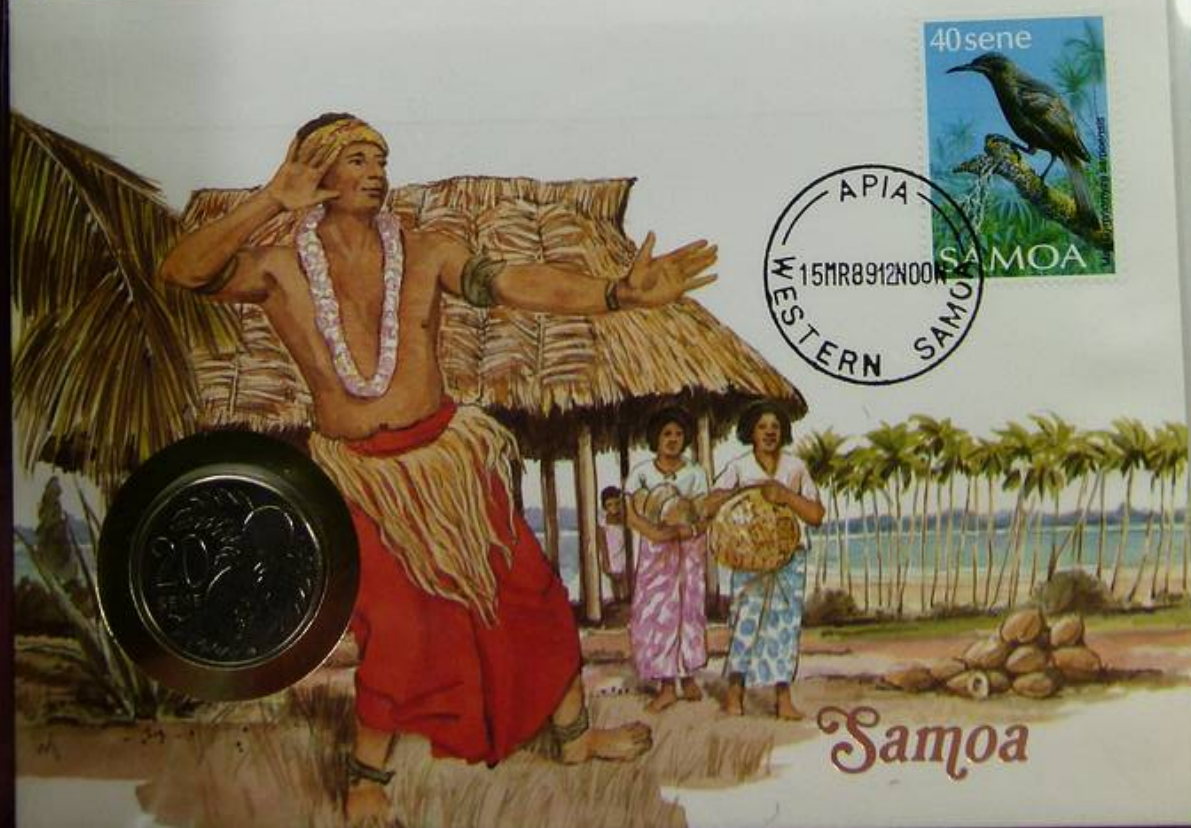




Foto nr.: 37

